

Eine neue Uhr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **143 (1864)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Hufschmied.

Ach lieber Herr Schmidt,
Um was ich Euch bitt',
Ich hab' ein klein Kößlein,
Bernagelt mir's mit.
Drei Nägel, sechs Sch'ägel,
Drei Nägel, sechs Schlägel,
Bum bum, bidibum,
Bum bum, bidibum!



Eine neue Uhr.

Gast: „Frau Wirthin! Es ist merkwürdig, daß Sie keine Uhr in Ihrer Wirthsstube haben!“
Wirthin: „Wozu brauch i denn a Uhr! Ich weiß doch allemal, woran die Zeit Abends ist. Um 7 Uhr kommt der Herr Professor. Wenn er sein zweites Glas fordert, ist's 8, dann spielt er mit dem Doktor, dem Schneidermeister, dem Schuster und dem Schlosser Karten. Halb 9 zanken sie sich zum ersten Mal. Um 9 Uhr kommt dann noch die andere Gesellschaft und spielt. Die zanken sich schon um halb 10. Um 10 Uhr geht dann der Streit überall los, so daß genau um halb 11 die allgemeine Schlägerei losgeht und um 11 die Polizei sämtliche Gäste hinausschmeißt. Das ist meine Uhr und das trifft an Gesellschaftsabenden genau auf die Minute ein.“

Der Ausverkauf.

Herr (einem seiner Schreiber ein Inserat für die Zeitungen diktirend). Oben drüber, wie immer drei Mal unterstrichen: Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts! (Nachdem er eine Weile diktirt) Ferner — wie viel haben wir noch von den alten, schlechten Talmas?

Schreiber. 32 Stück.

Herr. Also schreiben Sie: Ferner 500 Stück Talmas neuester Façon, 25 Prozent unter dem Kostenpreis!

Schreiber. Wär's nicht besser, wenn wir 100 Stück schreiben?

Herr. Das zieht nicht. Schreiben Sie, wie ich Ihnen sage: 500 Stück. Der Schund muß fort. Wenn er viel verlangt wird, lassen wir neuen machen.